



FOTO: HANDIKAPPROBJUNDEN

In Schweden haben Menschen mit und ohne Behinderung dasselbe Recht auf ein unabhängiges Leben

BEHINDERTENPOLITIK:

Würde und Demokratie in Schweden

In Schweden sind fast zwei Millionen Menschen von einer Behinderung betroffen. Oberstes Ziel der schwedischen Behindertenpolitik ist es seit Langem, dass die Angehörigen dieser Gruppe ihren Alltag eigenverantwortlich und selbstständig bewältigen können. Um dieses Ziel umzusetzen, ist der Fokus von sozialen Fragen und Wohlfahrtsthemen auf Fragen der Demokratie und Menschenrechte verschoben worden.

Im Jahr 2011 brachte die schwedische Regierung eine neue behindertenpolitische Strategie für den Zeitraum bis 2016 auf den Weg. Ziel ist es, Menschen mit Behinderung bessere Chancen zu geben, zu den gleichen Bedingungen an der Gesellschaft zu partizipieren wie Menschen ohne Behinderung. Zehn Schwerpunktbereiche sind herausgearbeitet worden, wobei den Bereichen Justizsystem, Transport und IT besondere Aufmerksamkeit zukommt.

Justizsystem

Alle Bürger sollen verstehen, dass Gesetze sinnvoll und von Belang sind, dass das Justizsystem für sie da ist, leistungsfähig ist und die Einhaltung ihrer Rechte sicherstellt. Demzufolge muss die Polizeibehörde ihre Tätigkeiten aus Behindertenperspek-

tive analysieren. Im Jahr 2010 initiierte die schwedische Staatsanwaltschaft ein Projekt, bei dem untersucht wird, wie die Informationsverbreitung gegenüber behinderten Verbrechenopfern geschieht und wie die Betroffenen die entsprechenden Informationen aufnehmen. Im Verlauf des Jahres 2012 will das Zentralamt für Gerichtsadministration einen Aktionsplan erarbeiten, mit dem die schwedischen Gerichte barrierefreier gestaltet werden sollen.

Transport

Unkompliziert reisen zu können ist für Menschen mit Behinderung von großer Bedeutung. Alle Bürger müssen gleichberechtigt arbeiten, studieren und an gesellschaftlichen Aktivitäten teilnehmen können. Deshalb hat die schwedische

Regierung die Gemeinden angewiesen, Einrichtungen wie Bus- und Straßenbahnhaltstellen barrierefreier zu gestalten; sie überprüft auch das Gesetz über behindertengerechten öffentlichen Verkehr. Ergänzend soll ein neues Gesetz über die Rechte der Reisenden eingebracht werden, die den lokalen und regionalen öffentlichen Verkehr nutzen.

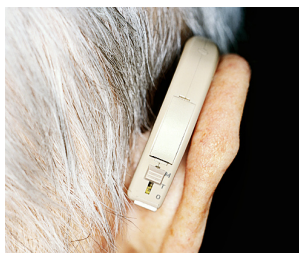
IT

Der öffentliche Sektor greift bei der Informationsverbreitung in immer höherem Grad auf das Internet zurück. Neue IT-Tools ermöglichen Menschen mit Behinderung mehr Selbstständigkeit. Deshalb wird die digitale Integration bei der schwedischen IT-Strategie besonders in den Vordergrund gerückt. ■

STAATLICHE UNTERSTÜTZUNG

DIE SCHWEDISCHE REGIERUNG

Regierung und Parlament führen Richtlinien zur Behindertenpolitik hauptsächlich über die Gesetzgebung ein. Die Regierungsbehörden sind für bestimmte Bereiche einschließlich Bildung, Gesundheitswesen und Beschäftigung zuständig. Ihre Aufgabe besteht u. a. darin, die Entwicklung ihrer Bereiche voranzutreiben und mit der Politik abzustimmen.



Diskriminierung ist illegal

PROVINZIALLANDTAGE UND GEMEINDEN

Die Provinziallandtage sind für das Gesundheitswesen verantwortlich. Die 290 Gemeinden tragen die Verantwortung für Bereiche wie die Bildung und die sozialen Dienste. Sie sind außerdem zuständig dafür, den Menschen eine Grundsicherung in Form von staatlicher Unterstützung und Dienstleistungen zukommen zu lassen. Diese umfassen persönliche Assistenz, persönliche Repräsentanten für Menschen mit psychischen Behinderungen, lokale Fahrdienste und Beihilfen zum Umbau der eigenen Wohnung oder von Fahrzeugen, um auch Menschen mit schweren Behinderungen ein unabhängiges, aktives Leben zu ermöglichen. Die staatlichen Gelder, die zu diesem Zweck an die Gemeinden gehen, sind ein wichtiger Beitrag zur Behindertenpolitik.



Das schwedische Schulgesetz sieht vor, dass Kinder, die auf Schullastangewiesene sind, die erforderliche Hilfe bekommen

Chancengleichheit als Ziel

Generelle Unzugänglichkeit bedeutet, dass funktionsbehinderte Menschen nicht die gleichen Chancen haben, am Gemeinschaftsleben teilzunehmen, wie Menschen ohne Behinderung. Die schwedische Regierung versucht, dieses Problem durch verschiedene Maßnahmen zu überwinden.

In Schweden hat jeder Bürger Anspruch auf Sozialleistungen, doch gibt es außerdem spezielle Programme für Menschen mit Behinderung. Eine wichtige Komponente des Gesetzes über Hilfs- und Dienstleistungen für Menschen mit bestimmten Funktionsbehinderungen (LSS) ist es, behinderten Menschen Anspruch auf eine – grundsätzlich kostenlose – persönliche Assistenz zu geben. Der Umfang der Hilfe ist abhängig von der Schwere der Beeinträchtigung.

Anpassung des Wohnraums

Menschen mit Behinderung können einen kommunalen Zuschuss für die behindertengerechte Anpassung ihres Wohnraums beantragen. Dieser kann zum Beispiel für das Entfernen von Türschwellen, das Anbringen von Stützgeländern, das Vergrößern von Türen oder das Einbauen von automatischen Türöffnern und speziellen Aufzügen verwendet werden. Die Zuschüsse kommen für alle Arten von Behinderungen wie beispielsweise eingeschränkte Mobilität, Sehbehinderungen, psychische Störungen und Allergien zur Verwendung. Der erste solche Zuschuss wurde 1959 versuchsweise gewährt und 1963 formell eingeführt.

Menschen, die zusätzliche Unterstützung benötigen, haben die Möglichkeit, in einer rund um die Uhr betreuten Wohngemeinschaft zu leben. Wohngemeinschaften bestehen normalerweise aus Apartments mit verschiedenen Gemeinschaftseinrichtungen. Alternativ dazu gibt es Wohnungen mit Ruf-

service, in denen die Menschen komplett unabhängig leben, aber jederzeit Betreuungspersonal kommen lassen können. Pflegefamilien stehen für Eltern funktionsbehinderter Kinder zur Verfügung. Diese bieten den Kindern die Möglichkeit, für bestimmte Zeit außerhalb der eigenen Familie zu leben.

Zuschuss zum Auto

Menschen, die große Schwierigkeiten haben, zu reisen oder öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, können vom Schwedischen Sozialversicherungsamt einen Zuschuss für ihr Auto erhalten. Diese Schwierigkeiten können zum Beispiel auf Schmerzen, Atemprobleme, eingeschränkte Mobilität oder einen schlechten Gleichgewichtssinn zurückzuführen sein. Auch Eltern funktionsbehinderter Kinder können einen Zuschuss zum Auto erhalten.

Mittel für die Arbeitsbeschaffung

Der Staat ist dafür verantwortlich, dass durch seine Arbeitsmarktagenturen die Suche und die Sicherstellung von Arbeit erleichtert werden. Unternehmer, die Menschen mit eingeschränktem Leistungsvermögen einstellen, haben zuweilen Anspruch auf Lohnkostenzuschüsse. Das staatseigene Unternehmen für Dienstleistungen und Waren Samhall bietet behinderten Menschen sinnvolle und persönlichkeitsfördernde Beschäftigungsmöglichkeiten. Darüber hinaus erhalten Menschen mit Behinderung vom Schwedischen Sozialversicherungsamt verschiedene Arten finanzieller Unterstützung. ■

ERFAHREN SIE MEHR**DIE SCHWEDISCHE BÜCHEREI DER SPRECHENDEN UND DER BRAILLEBÜCHER (TPB)**

ist vollständig staatlich finanziert und verleiht in Zusammenarbeit mit städtischen Büchereien Print- und Audiomaterialien an Menschen mit Sehbehinderung. Hier wird auch über die sprechenden Bücher und Brailleschrift beraten und informiert. Studenten erhalten zudem einen speziellen Service.

www.tpb.se

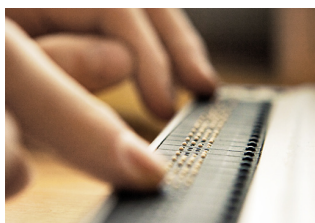


FOTO: LARS LINDQVIST/DN/SCANPIX

DAS HILFSMITTELINSTITUT (SIAT)

unterstützt die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen, die die Lebensqualität behinderter Menschen verbessern. Jedes Jahr produziert SIAT 40 bis 60 Berichte, Bücher, Broschüren und Filme in schwedischer – einige auch in englischer – Sprache. Mit 13 000 Büchern, Berichten und Filmen sowie 250 Journalen und Magazinen hat das SIAT außerdem die größte Bücherei der nordischen Länder zu den Themen Behinderung und technische Hilfsmittel.

www.hi.se

DAS ZENTRUM FÜR LEICHTLESBAR

arbeitet im Auftrag von Regierung und Parlament und macht Texte zugänglich für Menschen mit Leseschwierigkeiten. Es veröffentlicht Bücher und Rundschreiben und hilft dabei, Publikationen und Informationen aller Art leichter lesbar zu machen.

www.lattlast.se

DAS INDEPENDENT LIVING INSTITUTE (ILI)

ist ein Zentrum, das politische Richtlinien im Hinblick auf Wahlfreiheit, Selbstbestimmung, Selbstachtung und Würde von Menschen mit Behinderung entwickelt. Das ILI stellt Informationen und Trainingsmaterial zur Verfügung und entwickelt Dienstleistungslösungen für schwerbehinderte Menschen in Schweden und im Ausland.

www.independentliving.org



FOTO: MEIKER DAHLSTRAND

Stockholm verbesserte im vergangenen Jahrzehnt seine Barrierefreiheit

Stockholm für alle

Der Stockholmer Stadtrat verbesserte die Barrierefreiheit der Hauptstadt markant. So wurden zum Beispiel:

- rund 5 200 Fußgängerüberwege nach dem bewährten Stockholmer Modell angepasst – eine Lösung, bei der während der Ampelgrünphase ein Ticken hörbar ist, bei der Kontrastmarkierungen und ein spezieller Bordstein den Beginn der Fahrbahn kennzeichnen und bei der Rollstuhlfahrer den Bürgersteig leicht über eine Rampe erreichen;

- etwa 10 300 Abflussrinnen erneuert und dabei flacher und runder angelegt;
- Dank einer Zusammenarbeit mit der städtischen Sportverwaltung mindestens 80 Sportanlagen barrierefreier gestaltet;
- rund 360 Bushaltestellen so umgebaut, dass erhöhte Bordsteine das Ein- und Aussteigen leichter machen.

www.international.stockholm.se ■

Behindertenselbsthilfe – eine starke Kraft

Schwedische Organisationen für Menschen mit Behinderung beeinflussen die behinderungspolitischen Entscheidungen seit 50 Jahren mit. Viele dieser Organisationen gehören zum Handikappförbundens samarbetsorgan (HSO), dem Dachverband der schwedischen Behindertenverbände, der Einfluss auf die offizielle Politik nimmt. Er ist ein aktives Mitglied des European Disability Forum (EDF), einer unabhängigen Nichtregierungsorganisation, die die Interessen von rund achtzig Millionen behinderten Europäern vertritt.

Die Behindertenorganisationen sind in der Meinungsbildung tätig, tragen die Forderungen ihrer Mitglieder in die Öffentlichkeit und unterbreiten Verbesserungsvorschläge. Im Jahr 2011 erhielten ungefähr sechzig Behindertenverbände staatliche Zuschüsse in Höhe von über 182 Millionen SEK (20,2 Millionen EUR) für ihre Arbeit. Die meisten Organisationen sind behinderungsspezifisch ausgerichtet. Viele machen Jugendarbeit, manche setzen sich schwerpunktmäßig für Kinder und Familien ein. ■

ORGANISATIONEN**DIE KINDEROMBUDSPERSON**

setzt die Rechte und Interessen von Kindern und jungen Menschen nach der UN-Kinderrechtskonvention um. www.barnombudsmannen.se

DAS AMT FÜR SONDERPÄDAGOGIK

koordiniert die staatliche Unterstützung im Hinblick auf sonderpädagogische Betreuung. www.spsm.se

DAS ZENTRALAMT FÜR GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN

ist eine staatliche Stelle mit Verantwortlichkeiten in den Bereichen soziale Dienste, Gesundheits- und Krankenpflege, Umweltgesundheit, Vorsorge und Überwachung bei ansteckenden Krankheiten und Epidemien. www.socialstyrelsen.se

DAS ZENTRALAMT FÜR WOHNUNGSWESEN, BAUWESEN UND RAUMORDNUNG

kümmert sich um die Stadt- und Landesplanung, die Verwaltung von Land- und Wasserressourcen sowie die Bereiche Bauen und Wohnen; es arbeitet mit der Verbesserung der Barrierefreiheit und fokussiert auf behindertengerechte Umbaumaßnahmen. www.boverket.se

DIE SCHWEDISCHE BEHÖRDE FÜR DIE KOORDINIERUNG DER BEHINDERTENPOLITIK (HANDISAM)

ist eine Regierungsbehörde, die die Entwicklung im Bereich Behindertenpolitik koordiniert und voranbringt; sie arbeitet für die Beschleunigung der Entwicklungsprozesse zugunsten einer Gesellschaft, in der jeder Mensch ungeachtet einer Behinderung die gleichen Partizipationschancen hat. www.handisam.se

Antidiskriminierungsgesetze

Das Gesetz über Hilfs- und Dienstleistungen für Menschen mit bestimmten Funktionsbehinderungen (LSS) wurde 1994 in Kraft gesetzt. LSS ist ein Menschenrechtsgesetz, das darauf abzielt, Menschen mit schwerer Behinderung bessere Chancen auf ein unabhängiges Leben zu bieten, ihnen zu gleichen Lebensbedingungen zu verhelfen und ihre volle Teilhabe am Gemeinschaftsleben sicherzustellen. Es kann zum Beispiel in Form von persönlicher Assistenz im Alltagsleben, von Beratungen, von betreutem Wohnen oder von Hilfen für Eltern behinderter Kinder Unterstützung bieten. Wie sein Name bereits vermuten lässt, kommt das Gesetz nur für bestimmte Gruppen von behinderten Menschen zur Anwendung. Menschen, die nicht darunterfallen, können gemäß Sozialhilfegesetz anderweitige Unterstützung bei der Gemeinde beantragen. LSS und das Bau- und Planungsgesetz sind Beispiele für Gesetze, die spezielle Bestimmungen im Hinblick auf behinderte Menschen beinhalten.

Im Jahr 2009 wurde das Antidiskriminierungsgesetz eingeführt. Sein allgemeiner Zweck besteht darin, den rechtlichen Schutz des Individuums zu verbessern und es Diskriminierungsopfern leichter zu machen, Schadensersatz und finanzielle Entschädigung zu erhalten.

Das Antidiskriminierungsgesetz wendet sich gegen Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, transsexueller Identität/transsexuellem Ausdruck, ethnischer Herkunft, Religion oder Glauben, Behinderung, sexueller Orientierung oder Alter. Das Gesetz ist zweigeteilt: Der proaktive Teil verpflichtet zu Maßnahmen im Hinblick auf das Arbeitsleben und das Bildungssystem. Der reaktive Teil bezieht sich auf das Verbot von Diskriminierung im Arbeitsleben, im Bildungssystem und in anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Die Ombudsperson für Diskriminierungsfragen (DO) achtet auf die Einhaltung dieser Gesetze.

Internationale Zusammenarbeit

Ein Eckstein der schwedischen Behindertenpolitik sind die Rahmenbestimmungen für die Herstellung der Chancengleichheit für Behinderte der Vereinten Nationen. Im Jahr 2008 ratifizierte die schwedische Regierung das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Anders als die Rahmenbedingungen ist diese Konvention rechtsverbindlich. Demzufolge hat sich Schweden dazu verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass die nationale Gesetzgebung Menschen mit Behinderung nicht diskriminiert. ■

Nützliche Links

- www.av.se Schwedisches Zentralamt für Arbeitsumwelt
- www.barnombudsmannen.se Kinderombudsperson
- www.boverket.se Schwedisches Zentralamt für Wohnungswesen, Bauwesen und Raumordnung
- www.do.se Ombudsperson für Diskriminierungsfragen
- www.forsakringskassan.se Schwedisches Sozialversicherungsamt
- www.handisam.se Schwedische Behörde für die Koordinierung der Behindertenpolitik
- www.nhr.se Schwedischer Verband für Menschen mit neurologischen Behinderungen
- www.rikstrafiken.se Reichsverkehrsamt
- www.samhall.se Samhall
- www.ski.se Schwedische Vereinigung von Kommunen und Regionen
- www.skolverket.se Schwedisches Zentralamt für Kinderbetreuung, Schule und Erwachsenenbildung
- www.socialstyrelsen.se Schwedisches Zentralamt für Gesundheits- und Sozialwesen
- www.spsm.se Schwedisches Amt für Sonderpädagogik
- www.sweden.gov.se Schwedische Kanzlei der Ministerien
- www.trafikverket.se Schwedisches Zentralamt für Verkehrswesen

Herausgegeben vom
Schwedischen Institut
August 2012 TS 14
Weitere Tatsachen finden Sie auf
www.sweden.se

SI.
Swedish Institute.

Copyright: Vom Schwedischen Institut auf www.sweden.se veröffentlicht. Alle Inhalte sind durch das schwedische Urheberrechtsgesetz geschützt. Mit Ausnahme von Fotos und Illustrationen sind Vervielfältigung, Verbreitung, Ausstellung, Veröffentlichung oder Sendung des Textes in allen Medien für nichtgewerbliche Zwecke und unter Hinweis auf www.sweden.se gestattet.

Das Schwedische Institut (SI) ist eine staatliche Behörde, die damit betraut ist, im Ausland das Interesse an und das Vertrauen zu Schweden zu erhöhen. Durch strategische Kommunikation und Austausch in den Bereichen Kultur, Ausbildung, Wissenschaft und Wirtschaft fördert das SI internationale Kooperationen und dauerhafte Beziehungen zu anderen Ländern.

Weitere Informationen über Schweden: auf www.sweden.se, über die schwedische Botschaft bzw. das schwedische Konsulat in Ihrem Land oder über das Schwedische Institut, Box 7434, SE-103 91 Stockholm, Schweden
Tel.: +46 8 453 78 00, E-Mail: si@si.se
www.si.se, www.swedenbookshop.com